

Realitätsnaher Übungseinsatz in großer Hitze

Schon rund 120 Aktive haben die Stromberger Anlage im Steinbruch

Von unsere Reporter
Jens Fink

■ **Stromberg.** Verschwitzt, verrußt, die Kleider voller Qualm: So kamen drei junge Feuerwehrleute nacheinander aus dem Container heraus. Sie waren erleichtert, der Dunkelheit und der Hitze im Innern des metallenen Gehäuses entkommen zu sein und wieder frische Luft atmen zu können.

Gemeinsam mit ihrem Leiter André Zimmermann hatten sie gerade den Einsatz gegen einen Brandherd geübt, den sie unter schwierigen Umständen und mit vollem Körpereinsatz ‚gefahren‘ waren. In dieser Wärmeerfahrungsanlage, die aus zwei miteinander über Eck verbundenen Containern besteht, mussten die Einsatzkräfte, vorwiegend im Kriech-Gang, eine zweistöckige, 24 Meter lange Übungsstrecke mit mehreren Hindernissen und parallel die von Zimmermann gestellten Aufgaben bewältigen, bevor sie zum Brandherd vorrückten und den Löschangriff beginnen konnten.

Der Brandherd, ein am Ende des zweiten Containers entfacht Feuer aus Holzpaletten, erfüllte gleich noch einen weiteren Zweck der Übung. So heize das Feuer das Innere der Container extrem auf, erläuterte Ausbilder Marco Pfeuffer. Es sei nun mal ein Unterschied, ob ein Feuerwehrmann eine übliche, nur mäßig angeheizte Trockenanlage, wie beispielsweise die in Bad Kreuznach, durchlaufe oder die hiesige Wärmeerfahrungsanlage. Hier werde die völlig verqualmte Luft auf bis zu 400 Grad



Die Wärmeerfahrungsanlage aus zwei miteinander verbundenen Containern haben schon rund 120 Aktive des gesamten Kreisgebietes durchlaufen. Unter realistischen Bedingungen übten die Atemschutzträger den Löschangriff in einer dunklen, verqualmten und stark aufgeheizten Umgebung. Foto: Jens Fink

angeheizt. „Dunkel und sehr heiß, da steigt natürlich das Adrenalin erheblich“, betonte Pfeuffer. Außerdem erführen die Aktiven in der zweistöckigen Anlage die Unterschiede zwischen weniger heißen Luftschichten im unteren und sehr heißer Luft im oberen Bereich der Container. Durch die wirkliche Darstellung des Einsatzes sammelten sie wertvolle Erfahrungen – nicht zuletzt beim finalen Löschangriff, wo unter großer Hitze heißer Wasserdampf ent-

stehe. „Bei 100 Grad Hitze wird ein Liter Wasser zu 1700 Liter heißem Dampf“, erklärte Kreisfeuerwehrinspekteur (KFI) Werner Hofmann über die Gefahren solcher Situationen, die in der Anlage gut simuliert werden können und den Aktiven vollen Einsatz abverlange. Die Wärmeerfahrungsanlage ermögliche das Üben unter äußerst realistischen Bedingungen.

Die Anlage sei als mobile Einrichtung für das Training von Atemschutzgeräteträgern einfach

ideal, es könnten verschiedene Einsatztaktiken in Brandsituationen geübt werden, bilanzierte Norbert Jung. Seit September 2020 stehe die Anlage im ehemaligen Steinbruch in Stromberg. Seitdem haben die Ausbilder André Zimmermann und Marco Pfeuffer weit über 200 Übungsstunden mit rund 120 Aktiven aus dem gesamten Kreisgebiet absolviert.

Norbert Jung dankte der Firma Xenios dafür, die Anlage zur Verfügung zu stellen und sie noch

bis in den Sommer hinein nutzen zu können. „Mit Kosten von 40 Euro pro Teilnehmer liegen wir wesentlich billiger, als wenn wir zu vergleichbaren Anlagen nach Holland oder ins hessische Miehlen fahren müssten, das wäre doppelt so teuer“, betonte Norbert Jung. Eine solche Wärmeerfahrungsanlage dauerhaft im Kreisgebiet zu etablieren, würde sicherlich dazu beitragen, die Schlagkraft der Wehren im Kreis weiter zu erhöhen, ist sich Norbert Jung sicher.

Kompakt

Grüne für Projektsteuerer

■ **Kreis Bad Kreuznach.** Der Kreis-ausschuss sprach sich am Montag mit 15 Ja (bei fünf Nein) für einen Projektsteuerer aus, der den Kreis auf seinem Weg zu einem kommunalisierten ÖPNV begleiten wird. „Volle Zustimmung zur von der Verwaltung vorgeschlagenen Vorgehensweise“, erklärte Dr. Erwin Manz von den Grünen für seine Fraktion, „auch zur Befristung der Stelle.“ Die Kosten für die juristische Beratung (90 000 Euro) seien angemessen. Zwar habe sich die Stadt KH noch nicht für eine Mitwirkung entschieden, doch sei es sinnvoll, sie in den Prozess des kommunalisierten ÖPNV einzubinden, so Manz.

Zum Weltgebetstag

■ **Langenlonsheim.** Zum Weltgebetstag am Freitag, 5. März, Motto: „Worauf bauen wir“, der diesmal von Frauen aus dem Inselstaat Vanuatu im Südpazifik vorbereitet wurde, laden die Katholische Frauengemeinschaft und die Evangelische Frauenhilfe um 16 Uhr in die katholische Pfarrkirche Langenlonsheims ein. Anmeldungen für den Fahrdienst sind bis 2. März, bei Marga Hermes, Telefon 06704/875, oder Brigitte Wagner, Telefon 06704/691, erbeten. *nn*

Carina Griebisch im Rat

■ **Schweppenhausen.** In der wohl kürzesten Schweppenhäuser Rats-sitzung hat Ortsbürgermeister Carsten Schmitt im Gemeindehaus Carina Griebisch (WG Landwer-mann) unter Beifall als neues Rats-mitglied verpflichtet. Sie beerbt Paul Thomann, der sein Ratsman-dat zum 1. Dezember vergangenen Jahres niedergelegt hatte. *nn*

Umwelttag der SPD

■ **Neu-Bamberg.** Der SPD-Ortsver-ein Neu-Bamberg lädt alle Neu-Bamberger zu einem Umwelttag für Samstag, 6. März, ein. Rund um die Gemeinde soll aufgeräumt werden. Treffpunkt ist um 9 Uhr auf dem Kerweplatz. Die unter geltenden Corona-Bedingungen werden bei allen Arbeiten selbst-verständlich eingehalten. *kko*

Tipps für Videorunden

■ **Münchwald.** Aus dem Homeoffi-ce heraus Klienten beraten, mit Kunden kommunizieren oder im Team produktiv arbeiten – all das geht per Videokonferenz besser als gedacht. Aber an die Moderatoren stellen diese Formate besondere Anforderungen, wenn das Ange-bote lebendig und produktiv sein soll. Im Online-Workshop „On-lineveranstaltungen professionell moderieren“ am Mittwoch, 3. März, von 16 bis 19 Uhr können Interes-sierte ihre Kompetenzen erweitern und lernen, Gespräche mit Grup-pen oder Einzelnen via Zoom, We-bex & Co. sinnvoll vorzubereiten und effektiv zu leiten. Die Gebühr beträgt 75 Euro. Weitere Infos zu den Voraussetzungen und Anmel-dungen bei Diplom-Psychologin Claudia Christ, E-Mail an post@claudiachrist.de, www.claudia-christ.de, Telefon 06706/915 17 38.

Digitaler Geschwister-Scholl-Tag mit über 300 Schülern

Mitmach-Tanzaktion

■ **Waldböckelheim/Wallhausen.** „Ich bin einzigartig“ – so hieß das Motto des Geschwister-Scholl-Tages der Realschule plus Waldböckelheim/Wallhausen. Auf die digitale Tanzaktion zum Gedenken an die Namensgeber der Schule, die Geschwister Hans und Sophie Scholl, hatten sich die Teilnehmer in der vergangenen Woche als freiwilliges Angebot mit Aufgaben vorbereitet, die über eine digitale Pinnwand (Padlet) geteilt wurden.

Mitmachen konnten alle Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse. Für die nach Altersgruppen unterschiedliche Fragestellung konnten die Schüler Texte, selbst gemalte Bilder, Fotos oder Videos hochladen. Mit Bezug auf das mutige Handeln der Geschwister Scholl, die sich im Widerstand gegen das Naziregime engagierten und dafür am 22. Februar 1943 mit ihrem Leben bezahlten, bearbeiteten die Grundschüler das Thema



Tanzlehrer Tobias Wolf hatte für die Mitmach-Tanzaktion der Geschwister-Scholl-Schule einen „Line Dance“ entwickelt. Foto: Christine Jäckel

Familie. Die älteren Schüler beschäftigten sich mit den Themen Miteinander und Menschenrechte. Es gab eine Dokumentation über

das Leben der Geschwister Scholl, die Schüler konnten Bilder malen auf die Frage, was sie glücklich macht. Und sie konnten den Film

„The Greatest Showman“ anschauen. Seit Langem beteiligt sich die Schule an der globalen Kampagne „One Billion Rising“ gegen Gewalt gegen Frauen. Konkretin Andrea Conrad war auf die Idee gekommen, den Geschwister-Scholl-Tag damit zu verbinden.

Die praktische Umsetzung übernahm Tobias Wolf von der Bad Kreuznacher Tanzschule Schrittbaukasten, der schon seit geraumer Zeit Tanzen auch im Stream anbietet – für Corona-Gestresste eine willkommene Abwechslung.

Tanzlehrer Wolf erarbeitete für das Schulprojekt eine Line-Dance-Choreografie zum Musicalhit „This Is Me“. Und am ersten Schultag nach den beweglichen Fastnachtsferientagen lief die digitale Tanzaktion, an der sich etwa 320 bis 350 Schüler beteiligten. Sie waren per Bildschirm und Videokonferenz zugeschaltet und bekamen zuerst eine Einweisung. Danach tanzten alle gemeinsam digital – dabei war auch die Trommelgruppe, die Grundschüler, die an diesem Tag

zum ersten Mal wieder zum Unterricht in die Schulen in Waldböckelheim und Wallhausen kamen, die Schüler in der Notbetreuung und die Realschüler zu Hause. „Wir haben die Klassen halbiert und wechseln tageweise“, erklärt Schulleiterin Petra Kohrs das Konzept. Die Grundschüler, die zu Hause sind, werden in den Erklärphasen zugeschaltet. Alle arbeiten nach dem Wochenplan weiter, sowohl die Kinder in der Schule als auch die Kinder im Fernunterricht. Dieses Konzept ermöglicht sie volle Konzentration auf die Lerninhalte.

Mit den bisherigen Anmeldezahlen für die Realschule plus ist Schulleiterin Petra Kohrs zufrieden. Stand letzter Woche hatten sich 49 Schüler eingeschrieben. Damit wird voraussichtlich die Schülerzahl von 51 für die Dreizügigkeit erreicht.

Am Montag begann auch das Pilotprojekt des Kreises mit der Selbststetung in Kitas und Schulen für Erzieher und Lehrer, an dem die Geschwister-Scholl-Schule teilnimmt. Christine Jäckel

Warmstroth investiert in neues Bauland

Haushalt 2021 verabschiedet – Hanspeter Straub führt weiter die Dorfgeschäfte

■ **Warmstroth.** Das 470 Einwohner kleine Warmstroth hat weiter keinen Ortsbürgermeister. Daran hat auch ein kürzlich veröffentlichter Aufruf nichts geändert. Daher konnte der Punkt der Gemeinderatssitzung „Wahl und Ernennung des neuen Ortsbürgermeisters“ direkt wieder gestrichen werden.

Beigeordneter Hanspeter Straub, der nach dem Rückzug des ehemaligen Ortsbürgermeisters Thomas Diederich die Geschäfte Übergangsweise führt, wird diese Funktion folglich weiter ausüben.

Schnell ging der Gemeinderat zum Tagesgeschäft über, die Beratungen des Haushalts 2021 standen an. Positiv auf die aktuelle Finanzentwicklung wirkt sich aus, dass im Vorjahr nicht ein erwartetes Defizit von 94 000 Euro zu verzeichnen war, sondern, im Gegenteil, durch den Verkauf von Grundstücken im

Baugebiet ein Überschuss von 686 000 Euro erzielt werden konnte. Zudem stiegen die Gewerbesteuererinnahmen um 60 000 Euro. Und für die kommenden Jahre sei ein kontinuierlicher Anstieg des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer zu erwarten.

Der 2021er-Etat kann jedoch nicht ausgeglichen werden. So weist der Ergebnishaushalt einen Fehlbetrag von 228 000 Euro aus. Für die Folgejahre erwartet die VG-Verwaltung ein jährliches Defizit von durchschnittlich 41 000 Euro. Auch im Finanzhaushalt ist ein Saldo von 1,636 Millionen Euro ausgewiesen, das größtenteils durch Mittel aus der Rücklage gedeckt werden muss. Zudem muss ein Liquiditätskredit in Höhe von 519 560 Euro aufgenommen werden.

Und trotzdem investiert die Gemeinde recht kräftig, insbesondere

in ihr Zukunftsprojekt: das Neubaugebiet. Dafür sind in den Finanzhaushalt 853 000 Euro eingestellt, die für die Erschließung des zweiten Bauabschnitts sowie für die Entwässerung des dritten Bauabschnitts vorgesehen sind. Zudem muss für den Bau eines Kreisels, mit dem das Neubaugebiet an die Kreisstraße angeschlossen wird, Grund erworben werden.

Inwieweit die für den Bau des Kreisels im Haushalt eingestellten zusätzlichen Mittel von 450 000 Euro abgerufen werden, muss noch mit dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) geklärt werden. So hatte der LBM Vorbehalte gegen die ursprüngliche Planung des Kreisels vorgebracht, da in unmittelbarer Nähe auch eine Bushaltestelle eingerichtet werden soll. Investiert werden zudem 25 000 Euro ins Hochwasserkonzept sowie 20 000



Rechts vom bislang realisierten Warmstrother Neubaugebiet soll das Areal in einem dritten Abschnitt bis zum Waldrand hin erweitert werden. Die Gelder dafür stehen im aktuellen Haushalt bereit. Foto: Jens Fink

Euro in die Umstellung der Warmstrother Straßenleuchten auf LED. Für die Unterhaltung und Sanierung von Gemeindestraßen sind im Ergebnishaushalt weitere 80 000 Euro eingestellt. Der Rat verab-

schiedete den Haushalt einhellig. Weiteres Thema: Das in der Nähe des Friedhofes liegende Regenrückhaltebecken will die Gemeinde gestalten und den Randbereich des Beckens bepflanzen lassen. Ein

Bürger hat sich nun bereit erklärt, ab Sommer diesen Jahres für zunächst zwei Jahre die Betreuung und Pflege des Geländes zu übernehmen, informierte Hanspeter Straub erfreut. *spg*